

Reforming Economics Teaching

Umfrage zur Einstellung der VWL-Studierenden

August 2022

Das Wichtigste in Kürze

Die Umfrage „Reforming Economics Teaching“ zur aktuellen Lehre und Verbesserungspotentialen am Volkswirtschaftlichen Departement der UZH wurde von Ende Februar bis Ende März 2022 durch ca. 10% der VWL-Hauptfach-Studierenden beantwortet.

- Studierende entscheiden sich für das Fach einerseits aufgrund von wirtschaftspolitischen Interessen und altruistischen Motiven. Andererseits nehmen sie einen starken Einfluss des Fachs auf ihre politische Meinungsbildung wahr. Das VWL-Studium *ist* politisch – die Frage lautet, wie wir damit umgehen.
- Gleichzeitig wird das Studium durch die befragten Studierenden als disziplinär, theoretisch und methodisch einseitig beschrieben. So wird selten zur Reflektion eingeladen, Vorannahmen werden kaum transparent gemacht oder Modelle in einen Kontext streitbarer Paradigmen gesetzt.
- Eine deutliche Mehrheit der Studierenden begrüsst eine plurale Lehre. Sie möchten kennenlernen, was sie noch nicht kennen: Allen voran die Ökologische Ökonomik und Post-Growth-Ansätze. Weiter erhielten alle drei konkreten Reformvorschläge eine hohe Zustimmung. So begrüsst...
 - ...70 % der Umfrageteilnehmer*innen, würde sich das Departement oder die Fakultät selbst zu einer pluralen Lehre verpflichten.
 - ...75% der Teilnehmer*innen, würde das Assessmentjahr grundsätzlich reformiert werden und der Fokus auf der methodischen, theoretischen, historisch-örtlichen und disziplinären Kontextualisierung gelegt werden.
 - ...85%, würde mehr Raum für Diskussionen und Theorievergleiche geschaffen werden.
- Der vorherrschende Lehrmodus lässt sich anhand der vorgebrachten Argumente kaum gegenüber einer pluralen Lehre argumentativ verteidigen. Die Umfrageteilnehmenden denken nicht, dass sich mit einer einzigen Denkschule alle Probleme lösen und alle Fragen beantworten lassen. Übliche Argumente gegen eine plurale Lehre wie bspw., dass Denkschulen heute keine Rolle mehr spielen oder dass der Ressourcenaufwand für eine plurale Lehre zu hoch wäre, halten die Umfrageteilnehmenden grossmehrheitlich für unzutreffend.
- Auf hohem Zustimmungsniveau zeigt sich ein Zusammenhang zwischen der Einstellung gegenüber einer pluralen Lehre und der politischen Orientierung, der Wahl des Haupt- und Nebenfachs, als auch dem Geschlecht. Studierende, die die Debatte noch nicht kannten, begrüßen eine plurale Lehre deutlich – ebenso wie jene, die sie bereits kannten.
- Als Fazit dieser Umfrage erhoffen uns wir gemeinsam in einer Kooperation mit den anderen wirtschaftswissenschaftlichen Studierendenorganisationen und dem Departement...
 - erstens eine kürzere, dafür breiter abgestützte Umfrage zum Thema durchführen zu dürfen. Unsere Umfrage stellt zurzeit die einzige Grundlage für eine informierte Diskussion dar.
 - zweitens eine offene, fundierte und grundlegende Debatte mit allen Studierenden und Lehrenden über die Zukunft der Lehre anstossen zu können.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung - Von wem wozu eine Umfrage?.....	4
2. Vor- und Nachbemerungen zur Durchführung und Auswertung.....	5
3. Die Umfrageergebnisse	6
3.1 Wer an der Umfrage teilnahm	6
3.2 Motivation und Einfluss des VWL-Studiums	8
3.3 Einschätzung des Status quo des Studiums.....	10
3.4 Verbesserungspotentiale	13
3.5 Positionen und Argumente	15
4. Fazit.....	19
5. Quellenverzeichnis & weiterführende Literatur	20
6. Anhang.....	21
6.1 Fragebogen.....	21
6.2 Antworten auf offene Fragen.....	25
7. Kontakt.....	31

1. Einleitung - Von wem wozu eine Umfrage?

Die Umfrage „Reforming Economics Teaching“ zur aktuellen Lehre und Verbesserungspotentialen am Volkswirtschaftlichen Departement der Universität Zürich wurde von uns, der Studierendenorganisation *Plurale Ökonomik Zürich*, anfangs 2022 durchgeführt. Mit der Umfrage konzentrierten wir uns auf unser Kernanliegen als Studierendenorganisation, die Einführung eines pluralen Lehrmodus. Konkret befragten wir die Studierenden dazu, wie sie das VWL-Studium einschätzen und wie sie sich zu einer pluralen Lehre positionieren. Ziel der Umfrage war ein grobes Meinungsbild einzuholen. Zurzeit stellt sie die einzige (quantitative) Einschätzung der Meinung der Studierenden an der UZH dar und eine der einzigen in der Schweiz. Die Ergebnisse deuten stark darauf hin, dass Diskussions- und Handlungsbedarf besteht.

Insofern unsere Ergebnisse den akuten Handlungsbedarf unterstreichen, welchen wir als Verein seit langem ausmachen, ist zu davon auszugehen, dass die Glaubwürdigkeit der Ergebnisse nach deren Veröffentlichung bezweifelt wird. Um weiterzukommen in der Sache; und um der Stimme breiterer Teile der VWL-Studierendenschaft überhaupt erst gerecht werden zu können, wollen wir in den folgenden Monaten und Jahren eng mit den unterschiedlichen Studierendenorganisation und dem Volkswirtschaftlichen Departement in einer Kooperation für eine zukunftsfähige Lehre zusammenarbeiten.

- Erstens wollen wir eine kürzere Umfrage gemeinsam mit dem Departement und den anderen Studierendenorganisationen erarbeiten. Mittels einer kürzeren breit getragenen Umfrage, die durch das Departement versendet wird, ließen sich einerseits wesentlich mehr Studierende erreichen, andererseits unsere Ergebnisse überprüfen. Darüber hinaus hoffen wir, im Rahmen einer solchen Kooperation ein detailliertes Stimmungsbild unter den Dozierenden einholen zu dürfen.
- Zweitens wollen wir gemeinsam mit allen Studierenden und Dozierenden einen offenen Diskussions- und Reflektionsprozess über die Zukunft der Lehre und Forschung am Volkswirtschaftlichen Departement starten. Für wen wäre was der Idealzustand; welchen Restriktionen unterliegt das Departement selbst; welchen die Lehrenden; worum geht es und worum sollte es in der VWL an der UZH gehen; wo herrscht schlicht ein Mangel an Fachkräften, die sich im Stande fühlen Inhalte jenseits der vorherrschenden Paradigmen zu lehren; wie können wir die Lehre stärker trotz oder gerade dank des Zusammenspiels unterschiedlicher Ansprüche an ein Volkswirtschaftsstudium etc. Das sind alles Fragen, welche wir *mit* dem Departement, *mit* den wirtschaftswissenschaftlichen Studierendenorganisation und insbesondere *mit* allen Studierenden und Lehrenden in den nächsten Monaten und Jahren gemeinsam angehen wollen.

Unsere Umfrage soll und kann nicht mehr als einen ersten Beitrag leisten in Richtung einer informierten und offenen Debatte – in der Hoffnung, dass der Ball von den Entscheidungsträger*innen aufgegriffen und ein pluraler Lehrmodus zumindest in Betracht gezogen wird.

2. Vor- und Nachbemerkungen zur Durchführung und Auswertung

Die Umfrage führten wir als Verein vom 24.02.2022 bis zum 31.03.2022 durch. Sie wurde durch den Rektoratsdienst an alle Studierenden (inkl. Doktorierende) versandt, die an der UZH im Haupt- oder Nebenfach Volkswirtschaftslehre studieren – vorausgesetzt sie genehmigen den universitären Diensten den Versand von E-Mails, die nicht direkt für das Studium relevant sind. Das E-Mail des Rektoratsdienstes erreichte so 823 Studierende. Darüber hinaus teilten wir, als Verein, den Umfragelink in unseren lokalen Chats, wodurch wir knapp 200 Personen erreichten. Wir durften die Umfrage des Weiteren im Verlauf des März an einer Veranstaltung *des Econ Clubs* sowie in insgesamt vier Vorlesungen vorstellen und wiesen im Rahmen der Activity Fair auf sie hin.

Die eigentliche Umfrage führten wir mithilfe von *google.forms* durch und gliederten sie in die folgenden fünf voneinander getrennten Frageblöcke:

1. Some necessary starters (Q1-8)
2. Your study program (Q9-14)
3. What's your stance on pluralism? (Q15-18)
4. What would you like to change within economics education? (Q20-22)
5. Politics and Economics (Q23-25)

Mit der Gliederung trennten wir im Hauptteil (Q9-Q22) die deskriptiven von den normativen sowie den evaluativen Fragen, so dass die kritischen Fragen und die konkreten Vorschläge nicht die Beschreibung des Studiums beeinflussten. Insgesamt gaben wir den Studierenden dreimal die Möglichkeit eine offene Frage schriftlich zu beantworten. Die offenen Fragen (Q8, Q9 und Q22) umklammerten so den Hauptteil. Grossmehrheitlich wurde die Möglichkeit der offenen Fragen genutzt.

Zum Ende gaben wir den Teilnehmenden zusätzlich die Möglichkeit, sich kritisch zur Umfrage zu äussern und ergänzend zu kommentieren. Insgesamt erhielten wir so zehn Antworten. In vier Kommentaren wurde die Initiative der Umfrage begrüßt oder gelobt. Drei Teilnehmende wiesen auf technische Schwächen hin oder bemerkten, dass die Umfrage zu lange sei. Zwei weitere Personen äusserten grundsätzliche Kritik an der Umsetzung; und eine letzte Person empfand die Umfrage als tendenziös. Die einzelnen Kommentare sind wie alle offenen Antworten (anonymisiert) im Anhang einsehbar.

Im Verlauf der Auswertung zeigten sich teils systematische Unterschiede zwischen jenen Antworten, welche vor unseren Hinweisen in den Chats, Vorlesungen etc. eingingen und jenen Antworten, welche danach eingingen. In der Auswertung unterscheiden wir daher an zentralen Stellen zwischen den beiden Gruppen. Gruppe A (blau) besteht aus jenen, welche die Umfrage vor unserer zusätzlichen Mobilisierung beantworteten und insofern bloss auf das E-Mail des Rektoratsdienstes reagierten. Demgegenüber lässt sich bei der Gruppe B (violett) im Einzelfall nicht mehr feststellen, ob die Umfrageteilnahme eine Reaktion auf die E-Mail darstellt oder auf die genannten Hinweise. Zur Gruppe A zählen 41 Teilnehmende, zur Gruppe B 38.

Den eigentlichen grafischen Auswertungen ist in den folgenden Unterkapiteln jeweils eine erste Interpretation vorangestellt. Diese gehen teils über eine reine Zusammenfassung der Daten hinaus und versuchen diese zu verknüpfen. Angesichts der absolut gesehen tiefen Teilnehmendenzahlen sind sie als Vorarbeit für eine breiter angelegte Umfrage zu verstehen. Das heisst, sie dienen als erste Hypothesen für eine breitere Umfrage; als Ausgangs- und nicht Endpunkt einer informierten Debatte.

3. Die Umfrageergebnisse

Im Folgenden diskutieren wir die Antworten nicht primär chronologisch, sondern thematisch. Der vollständige Fragebogen findet sich in seiner ursprünglichen Reihenfolge im Anhang.

3.1 Wer an der Umfrage teilnahm

Insgesamt füllten 87 Personen die Umfrage aus, wovon 77 Personen an der UZH im Haupt- oder Nebenfach VWL studieren und zwei Personen ehemals VWL an der UZH studierten. Die Antworten der acht Personen, die weder aktuell noch ehemals an der UZH studierten, fließen hier nicht in die Auswertung der Umfrage mit ein. Ausgehend von den öffentlich zugänglichen Daten zu den detaillierten Studierendenzahlen von 2018/2019 füllten ca. 10% der Hauptfachstudierenden unsere Umfrage aus und ca. 3.5% der Nebenfachstudierenden.

Gruppe	Anzahl ¹	Umfrage-Teilnehmende	Prozentual
BA Major VWL	323	26	8.0
MA Major VWL	169	28	16.5
Doktorierende VWL	86	5	5.8
Major VWL insgesamt	578 (2019)	59	10.2
BA Minor VWL	.	12	.
MA Minor VWL	.	4	.
Minor VWL insgesamt	470 (2018)	16	3.4
VWL Insgesamt	1048 (2018 + 2019)	75	7.1

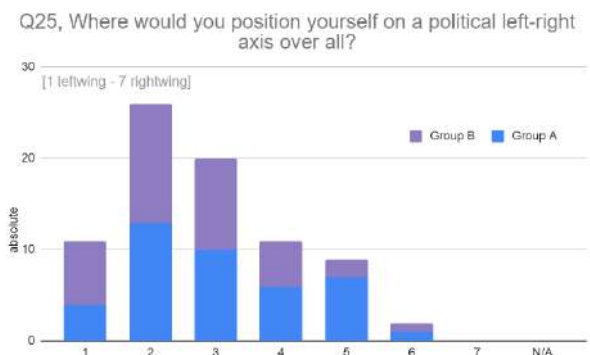
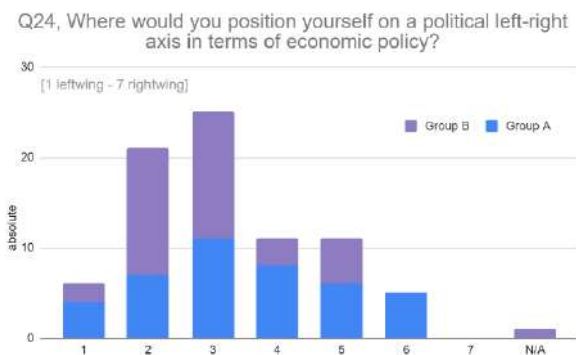
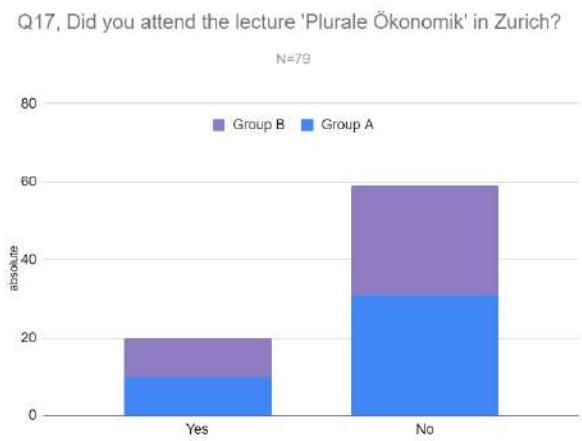
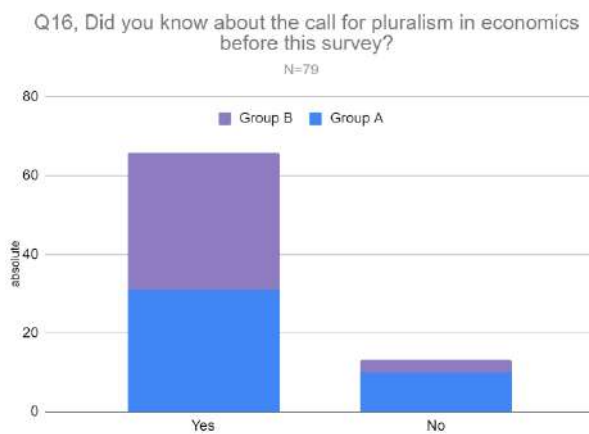
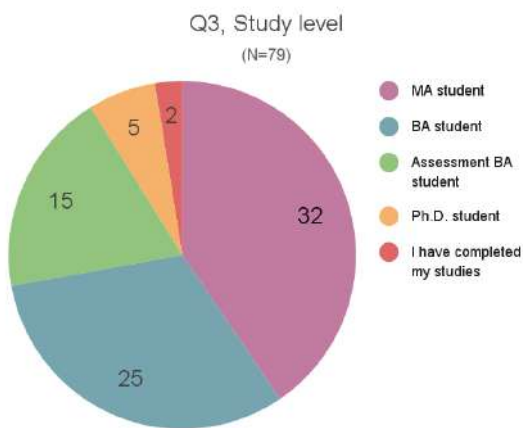
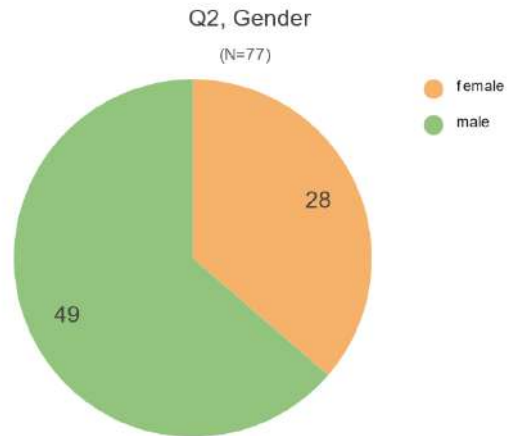
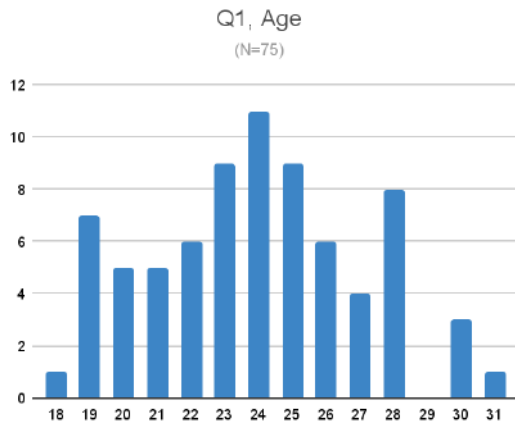
Zwei MA Minors in "Economic Policy" gezählt als "MA Minor VWL" .

Weitere Gruppen			
BA (Assessment) Major BWL, UZH	.	2	.
MA Major VWL, abgeschlossen UZH	.	2	.
VWL Studierende, nicht-UZH	.	8	.

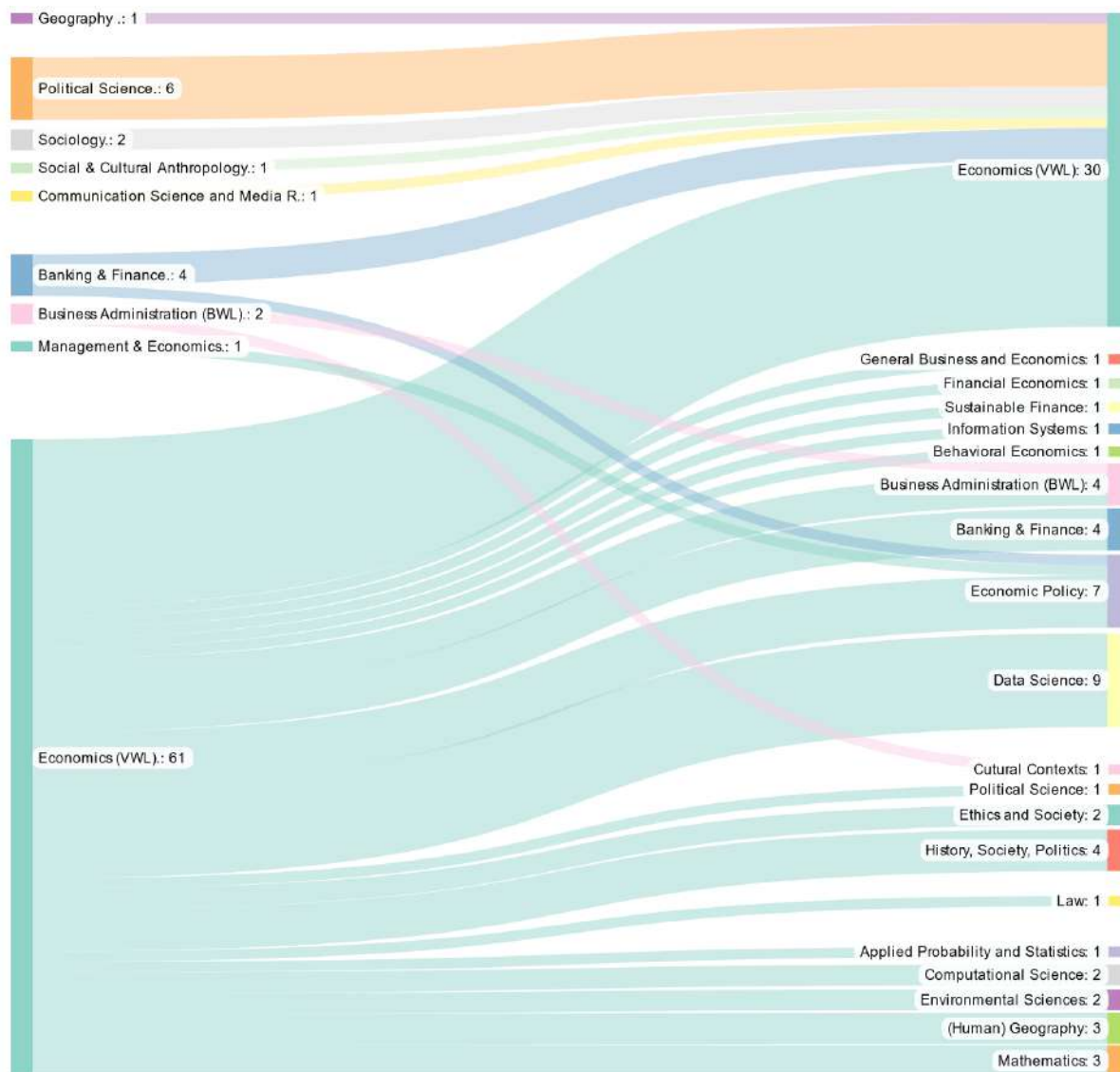
In der Umfrage sind Masterstudierende deutlich übervertreten, PhD- und Nebenfachstudierende wiederum deutlich untervertreten. Der Frauenanteil entspricht in etwa jenem auf Fakultätsebene¹. Mehr als zwei Drittel der Befragten studieren sowohl im Haupt- als auch im Nebenfach an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät. Auffällig ist die Diskrepanz zwischen der Anzahl Haupt- und Nebenfach-Studierenden der Mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät, insbesondere im Vergleich mit den Sozial- und Geisteswissenschaften. Majors der MNF nahmen kaum an der Umfrage teil. Der Großteil Befragten gab weiter an, dass ihnen die Debatte um eine plurale Lehre bereits ein Begriff sei. Gleichzeitig besuchten bloss 20 Umfrageteilnehmenden die Ringvorlesung "Plurale Ökonomik"². Politisch positionieren sich die meisten an der Teilnehmenden mitte-links; in wirtschaftspolitischen Fragen eingemitteter.

¹ Die UZH veröffentlicht den Frauenanteil seit 2016 nicht mehr auf der Ebene des Studiengangs, bloss noch auf Fakultätsebene. Selbes gilt seit 2019 für Anzahl Neben- und seit 2020 für die Anzahl Hauptfach-Studierender. Wir gehen hier jeweils von den veralteten Daten aus (UZH 2015; 2018; 2019).

² Diese fand im HS18 und HS19 als frei wählbares Modul statt. Im HS21 fand sie erneut statt, war neuerdings aber als Modul in der Makroökonomik anrechenbar.



Q5 & Q6, Major and Minor.



Erklärung: Auf der linken Seite befindet sich die Angabe zum Hauptfach, auf der rechten jene des Nebenfachs. Die Fächer sind geordnet nach Fakultät. Links, von oben nach unten: Hauptfächer der Mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät; der Philosophischen Fakultät; der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät. Rechts, von oben nach unten: Nebenfächer der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät; der Philosophischen Fakultät; der Rechtswissenschaftlichen Fakultät; der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät.

3.2 Motivation und Einfluss des VWL-Studiums

Die Fragen 7, 8 und 23 zeigen, dass die VWL-Studierenden einen engen Zusammenhang zwischen der politischen und ökonomischen Sphäre, respektive dem Volkswirtschaftsstudium wahrnehmen und auch bewusst suchen (siehe auch Q22, S.13). Zwei der drei Hauptgründe VWL zu studieren, stehen in engem Zusammenhang mit dem Politischen. Dabei handelt es sich nicht allein um ein rein wissenschaftliches Erkenntnisinteresse an der Verbindung zwischen dem Ökonomischen und Politischen. Entgegen schlechten Klischees erscheinen VWL-Studierende hier als Weltverbesser*innen. Wie insbesondere die Antworten auf die offene Frage 8 implizieren, will die Mehrheit nach dem Studium nicht in der

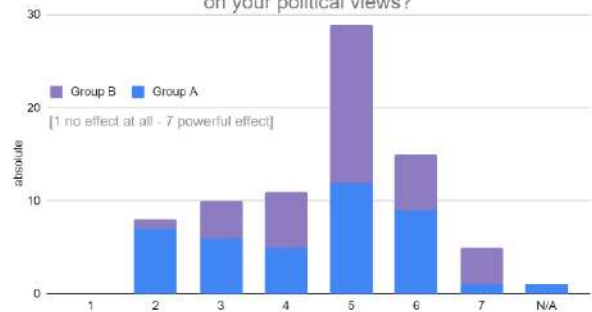
Privatwirtschaft arbeiten (zumindest nicht in klassischen profitorientierten Sektoren). Insbesondere der Begriff "Development" sticht unter den Antworten hervor. In der Forschung und Lehre aktiv zu werden, erscheint demgegenüber nicht als Hauptmotivation für ein VWL-Studium, wie Frage 7 zeigt – auch wenn diese für einen Teil der Studierenden durchaus entscheidend scheint. Den Einfluss des Studiums auf die eigene politische Meinung schätzen die Teilnehmenden denn auch als stark ein.

Zusammengefasst lässt sich sagen: Das VWL-Studium ist für viele in wesentlichen Teilen ein wirtschaftspolitisches Studium, mit welchem die Studierenden auch einen gesellschaftlichen Beitrag leisten wollen – innerhalb und vor allem außerhalb des akademischen Betriebs. Die Frage lautet daher nicht, *ob* das VWL-Studium politisch ist oder sein soll – sondern wie man damit umgeht, dass es das ist.

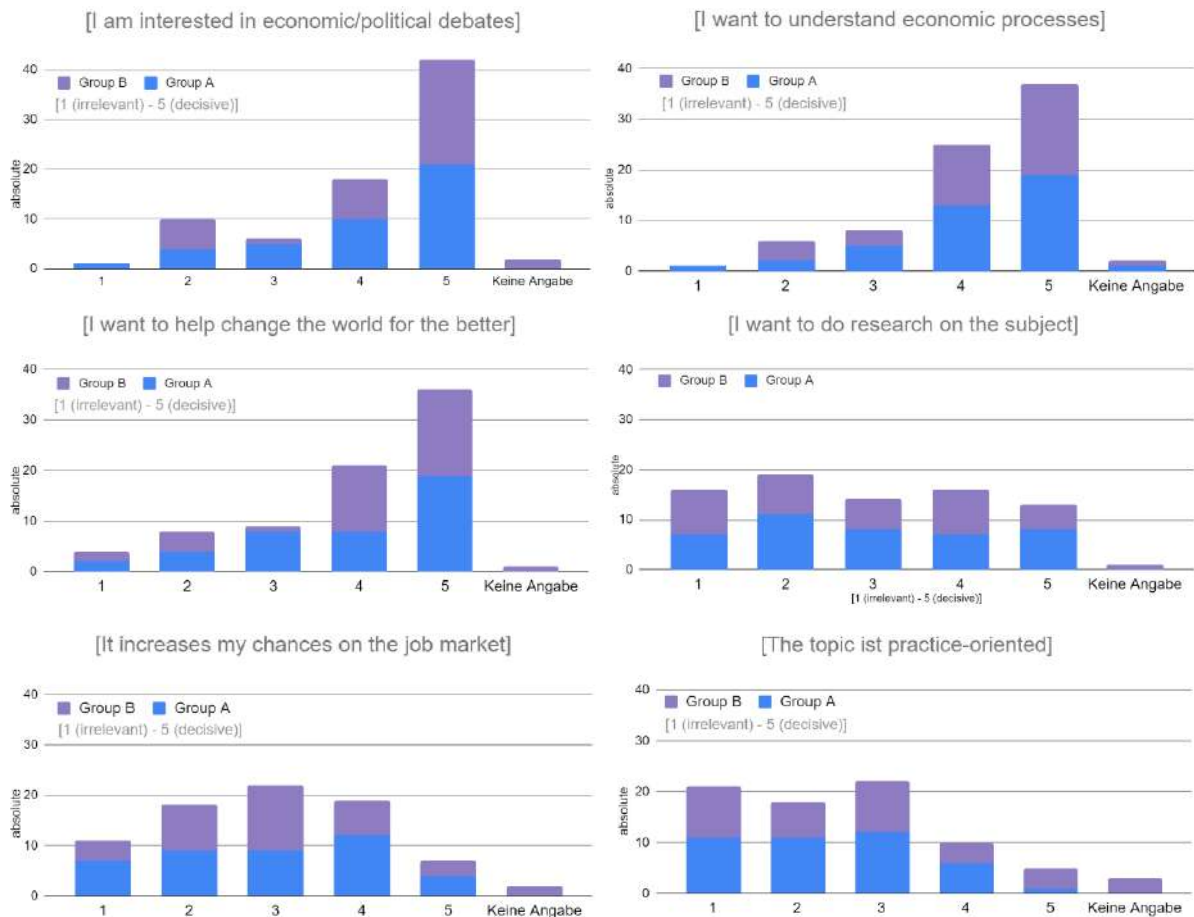
Q8, In which field would you like to work after your studies?



Q23, How strongly do you consider the influence of your studies on your political views?



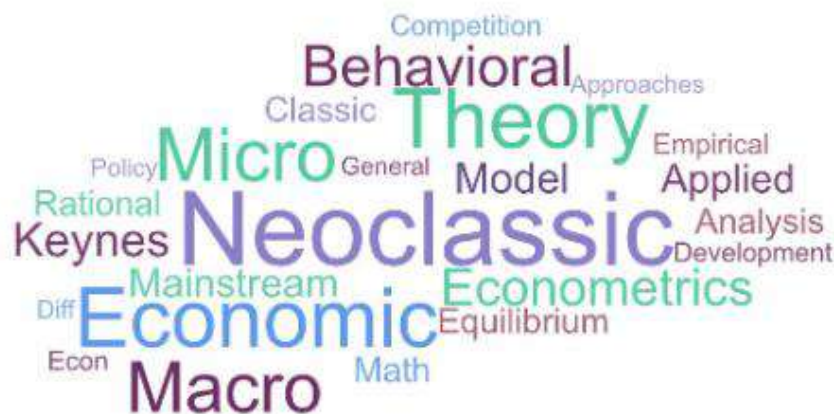
Q7, Why did you decide to study economics?



3.3 Einschätzung des Status quo des Studiums

Im Kontrast zum oben diskutierten wirtschaftspolitischen Charakter des VWL-Studiums steht die kaum reflektions- und diskussionsfreudige Lehre, die methodisch, theoretisch und für den interdisziplinären Austausch wenig offen erscheint. Die Frage 9 bietet einen ersten Einblick in das VWL-Studium an der UZH. In den Fragen 10 und 11 gibt jeweils eine deutliche Mehrheit an, dass am Departement wenig Raum für die Diskussion und Reflektion von Vorannahmen und Implikationen der Modelle bleibt; beziehungsweise, dass die Vor- und Nachteile unterschiedlicher Paradigmen kaum diskutiert werden.

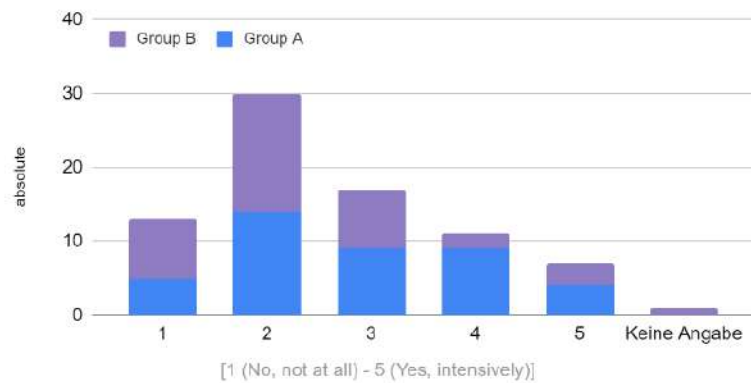
Q9, What theories and approaches are the focus of your study program?



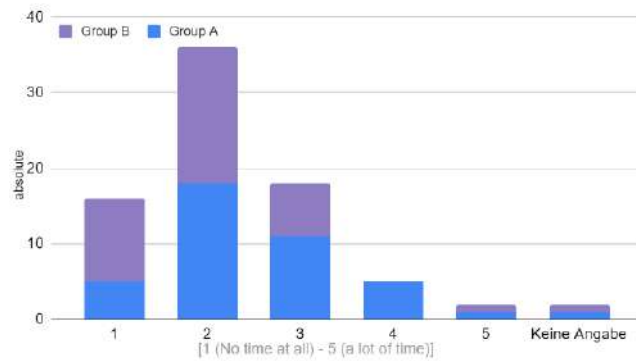
Gemäss den Antworten auf die Frage 12 zählen von den acht abgefragten methodischen Zugängen zwei zum Standard der Lehre an der UZH: Die Regressions-/Zeitreihenanalysen und die allgemeinen Gleichgewichtsmodelle. Zwei weitere werden gemäss der Hälfte der Teilnehmenden zumindest in ihren Grundzügen gelehrt: Experimentelle Zugänge und agentenbasierte Modelle. Methoden jenseits des neoklassischen Methodensets scheinen bloss vereinzelt und in den Grundzügen vermittelt zu werden – unabhängig davon, ob ein entsprechender methodischer Zugang in allen anderen Sozialwissenschaften weit verbreitet ist oder gar zum sozialwissenschaftlichen Grundwerkzeugkasten gehört. Diesen Eindruck der sozialwissenschaftlichen Isolation bestätigt die Frage 14: Allen sozial-, geistes-, aber auch naturwissenschaftlichen Disziplinen voran, wird in der Volkswirtschaftslehre an der UZH vor allem der Bezug zur Mathematik hergestellt. Dabei ist offenbar irrelevant, wie stark eine wissenschaftliche Disziplin ihren Fokus auf die Sphäre des Wirtschaftlichen legt: Bezüge zur Anthropologie und Soziologie werden nie bis selten hergestellt, Bezüge zu den Geschichtswissenschaften und Politologie selten bis gelegentlich.

Irritierend sind – zumindest auf den ersten Blick – die Ergebnisse auf die Frage 13 zu den den Studierenden bekannten Denkschulen. Die Marxistische als auch die Post-Keynesianische Ökonomik erhielten erstaunlich hohe Werte. Gleichzeitig fällt auf, dass ca. 15%, 40%, respektive 85% der Befragten angaben mit der Neoklassik, der New Keynesian und der New Institutional Economics nicht vertraut zu sein – obwohl neben der Behavioral Economics gerade diese Zugänge gelehrt werden an der UZH. Viele gaben wohl viele rasch an, eine Denkschule zu kennen, da die Frage sehr schwach formuliert war. Dadurch erscheinen die Werte der Neoklassik, New Keynesian und New Institutional Economics jedoch umso tiefer. Gemeinsam mit den Antworten auf die Frage 11 liegt der Schluss nahe, dass nicht nur kaum diskutiert wird, was *nicht* gelehrt wird – sondern dass auch vielen unklar bleibt, was denn gelehrt wird. Kurz: Es mangelt an einer kontextualisierenden Auseinandersetzung mit und der Benennung des Gelehrten.

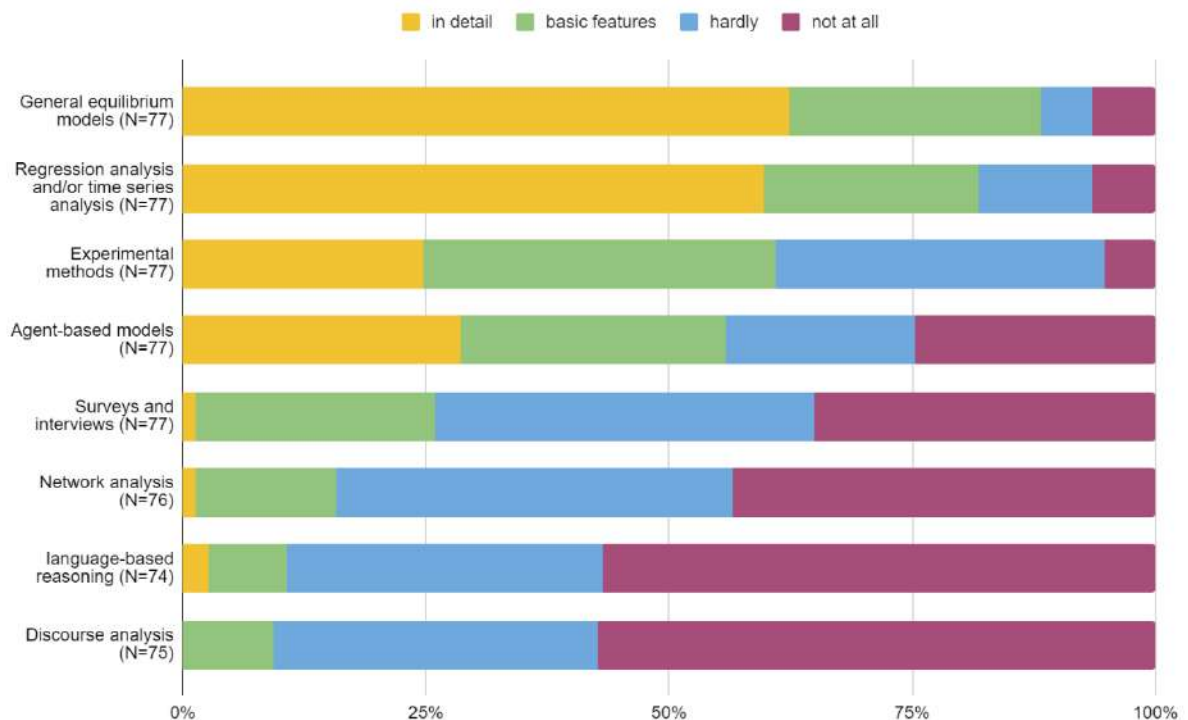
Q10, How much time is dedicated to reflect during the lectures upon the assumptions and implications of the models taught in the lectures?



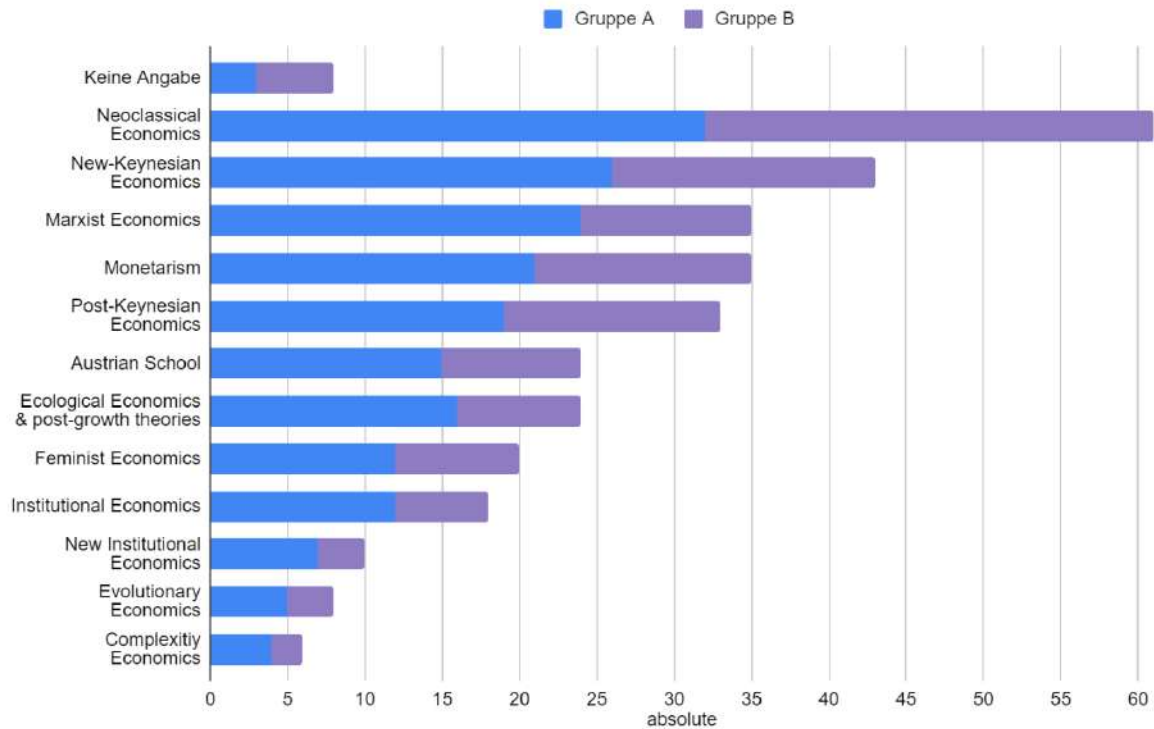
Q11, Are advantages/disadvantages of the different schools of thought taught and alternatives discussed?



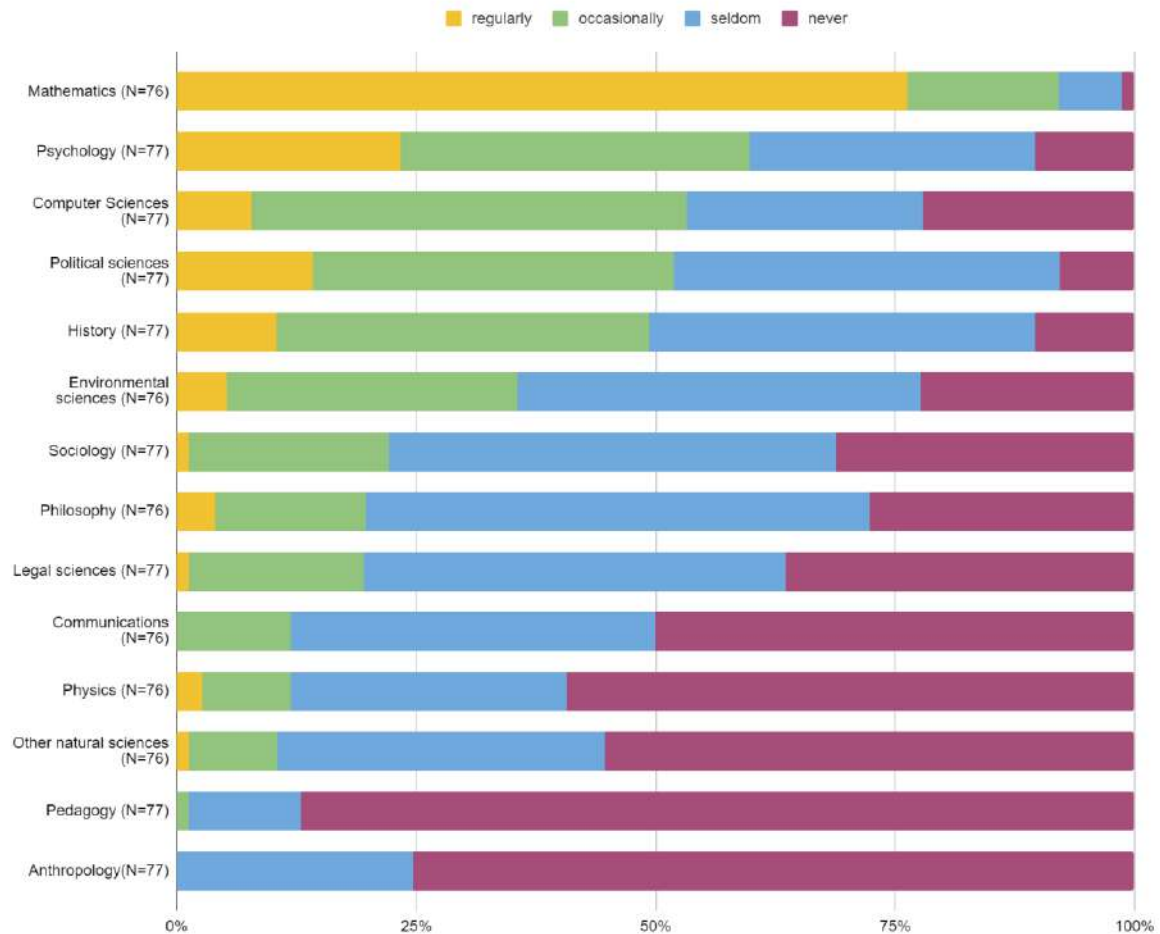
Q12, What methods were taught during your studies in economics?



Q13, Which of the following schools of thought are you familiar with?



Q14, Which other disciplines were explicitly referred to in your economics studies?

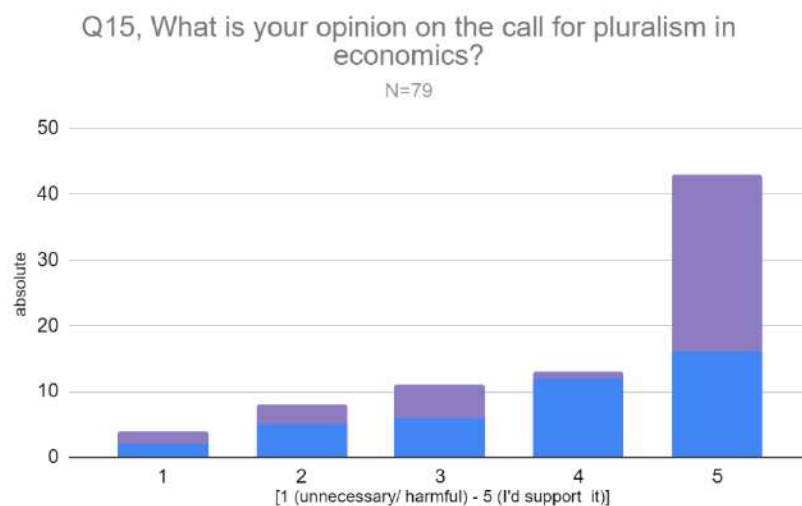


3.4 Verbesserungspotentiale

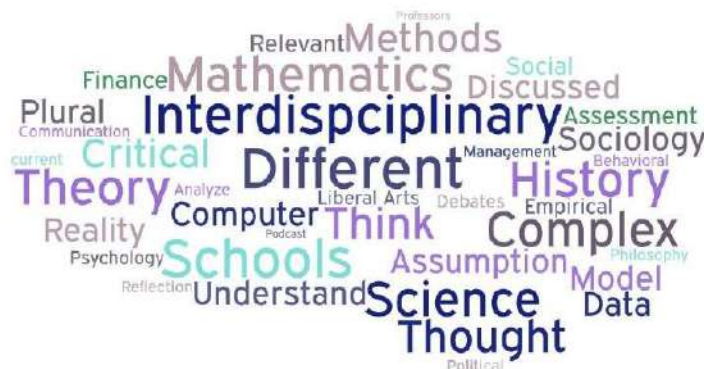
Im Anschluss an dem zweiten Fragenblock zum Status quo der Lehre folgte in der Umfrage der letzte Hauptteil zu den Verbesserungspotentialen. Zu Beginn dieses Blocks, vor der Frage 15, definierten wir den Begriff des Pluralismus wie folgt:

(Economic) pluralism: Pluralism here refers to the demand for diverse approaches in teaching and research at universities. A diversity of economic theories and methods should be taught; recognized in academic research; and interdisciplinary approaches strengthened.

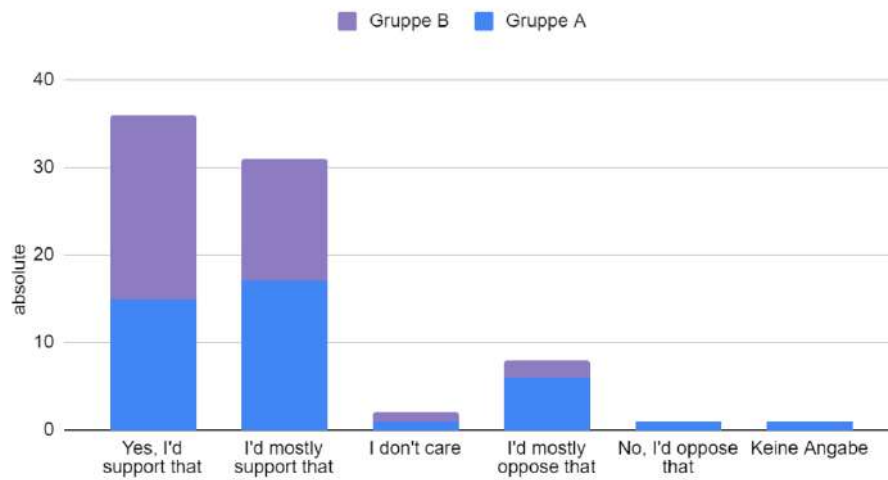
Für beide Teilnehmer*innen-Gruppen zeigt sich, dass sie eine plurale Lehre im Allgemeinen als auch in Form dreier konkreter Vorschläge deutlich begrüßen würden. 70% der Teilnehmenden begrüßten eine plurale Lehre deutlich oder tendenziell sowie den Vorschlag, dass sich das Departement oder das WWF selbst zu einer pluralen Lehre verpflichtet; 75% begrüßten, wenn der Fokus des Assessmentjahrs auf einem generellen Über- und Einblick liegen würde und 85%, wenn den Diskussionen und Theorievergleichen mehr Raum gegeben würden. Im Vergleich der Fragen 13 und 21 ist dies deutlich sichtbar: Die Befragten würden gerne kennenlernen, was sie noch nicht kennen. Zu guter Letzt deuten die Antworten auf die Fragen 20c und 22 an, dass die Studierenden den Realitätsbezug des Studiums vermissen und sich eine stärkere Kontextualisierung konkreter ökonomischer Phänomene wünschen.



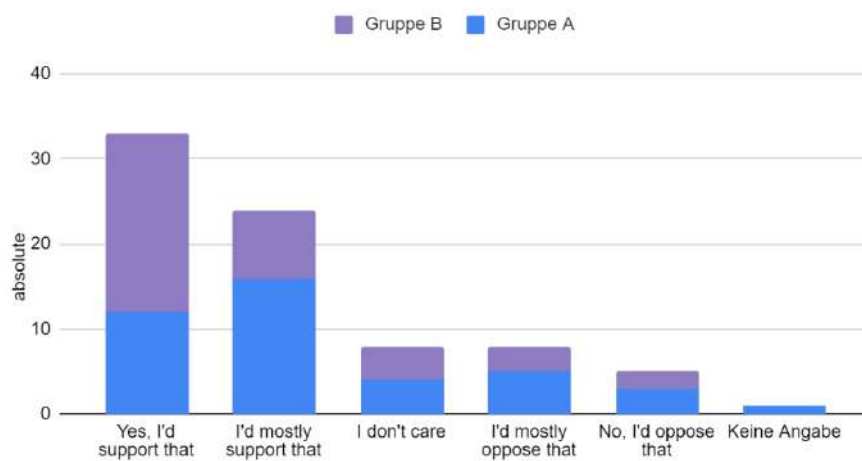
Q22, Where do you see potential for improvement at the faculty of business, economics and informatics?



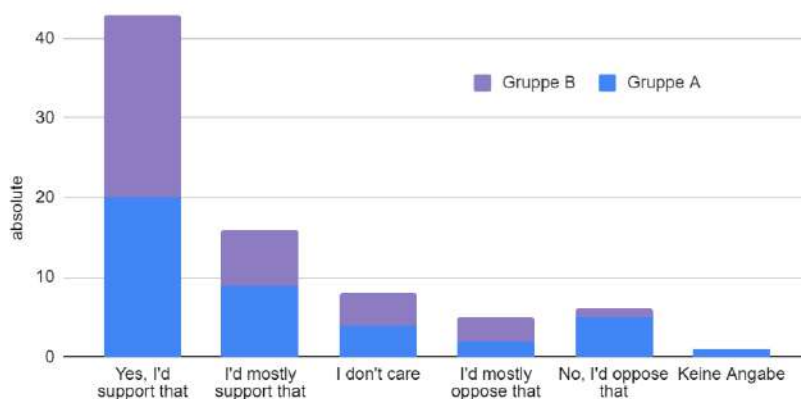
Q20a, Should more weight be given to discussions and theory comparisons?



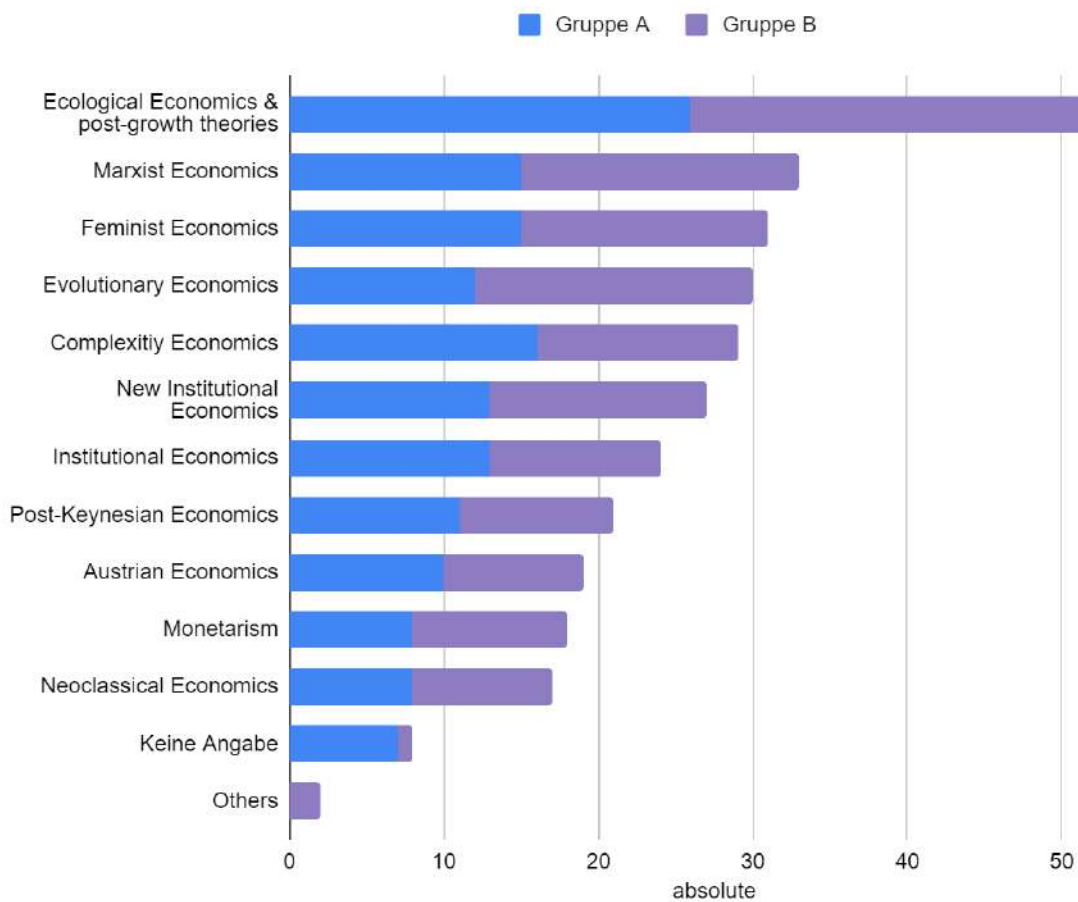
Q20b, Would you appreciate it if the department of economics or the faculty (WWF) committed themselves to plural teaching?



Q20c, Would you appreciate it if the assessment year consisted of modules that provide an overview of economics, the local and global economy and the different methods and theories?



Q21, Which of the following schools of thought in economics would you like to learn about in depth as part of an elective module?



3.5 Positionen und Argumente

Die Fragen 18 und 19 waren im Fragebogen in den Block zum Verbesserungspotential eingebettet. Die Argumente für eine plurale Lehre orientieren sich an jenen, welche wir als Verein vortragen; die Argumente gegen eine plurale Lehre stellen teils die Negation unserer Argumente dar, teils die Hauptargumente, die gegen eine entsprechende Reform hin zu einer pluralen Lehre vorgebracht werden.

Gegenargumente, die darauf zielen, dass ein Paradigma ausreicht, richtig oder empirisch im besonderen Maße gestützt sei, schneiden ausserordentlich schlecht ab – respektive besonders gut, wenn sie sich gegen diese Annahme und für eine plurale Lehre richten. Ebenso schneiden Argumente, die darauf zielen, dass eine plurale Lehre zum kritischen Denken anregt oder das Verständnis erleichtert, durchgängig gut ab. Die an der Umfrage teilnehmenden Studierende denken offenbar nicht, dass mit einem einzigen paradigmatischen Zugang alle Probleme lösbar und Fragen beantwortbar sind; auch nicht, dass ein solcher Lehrmodus didaktisch sinnvoll ist – sofern die Lehre zum selbstständigen Denken anzuregen soll.

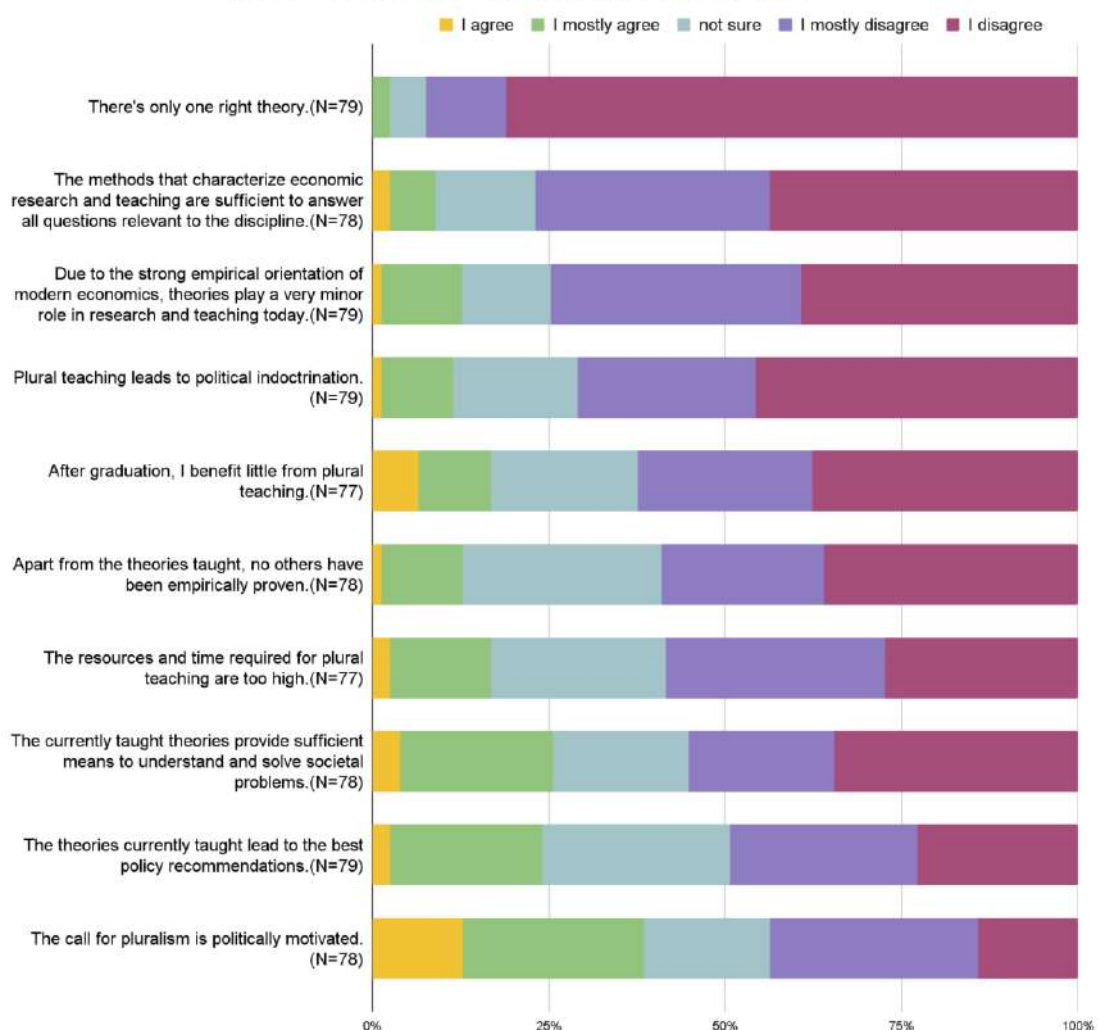
Wenn dann scheinen die Studierenden vor allem gegenüber einer vermutenden politisch-motivierten Reform des Studiums skeptisch und kaum gegenüber dem Effekt einer solchen Reform hin zu einer pluralen Lehre per se. Es handelt sich um das einzige (Gegen-)Argument, welches das generell

befürwortende Meinungsbild gegenüber einer pluralen Reform der Lehre nicht widerspiegelt, soll heissen das einzige, bei welchem die Zustimmung ausgeglichen ausfällt. Auffällig ist hier, dass das schwächste Argument für eine plurale Lehre auf die Autonomie der Professor*innen zielt. Offenbar scheint die Skepsis gegenüber einer pluralen Reform einerseits Sender*innen bedingt zu sein, andererseits mit dem Anspruch der politischen Neutralität in Verbindung zu stehen.

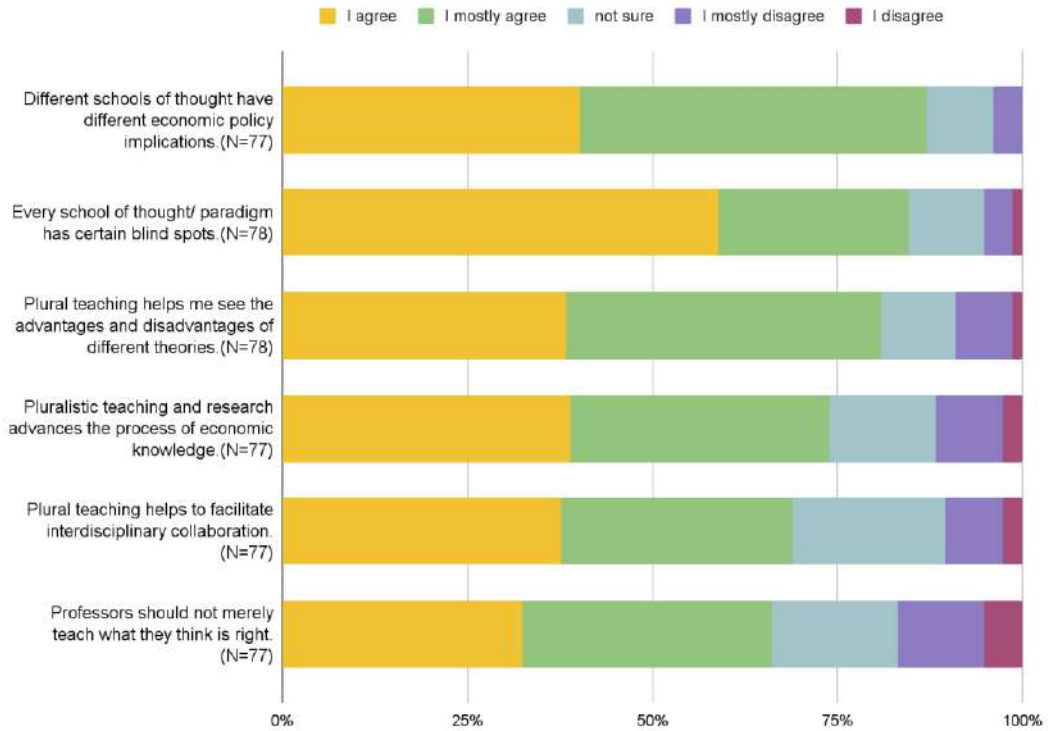
Gleichzeitig zeigt sich bei den Studierenden selbst ein starker Zusammenhang der Einstellung gegenüber einer pluralen Lehre mit der eigenen politischen Positionierung. Das ist insofern wenig überraschend, als dass die Wirtschaftswissenschaften einerseits den Ruf haben, wirtschaftsliberale Positionen zu unterstützen, andererseits die (zumindest ihrem nach Namen bekannteren) marginalisierten Paradigmen (wirtschafts-) politisch links verordnet werden. Ebenso wenig überraschend ist, dass Nebenfachstudierende und Frauen gegenüber einer pluralen Lehre offener eingestellt sind, was sich mit den Ergebnissen thematisch-verwandter Umfragen deckt. Überraschend ist demgegenüber, dass Studierende, die die Debatte noch nicht kannten, offener gegenüber einer pluralen Lehre eingestellt sind – was unter anderem dafürsprechen könnte, dass die Ergebnisse Produkt tendenziöser Formulierungen sind; aber auch dafür, dass sich der Effekt eines potentiellen Selektionsbias unter den Teilnehmenden in Grenzen hält.

Zusammenfassend zeigt sich, dass der vorherrschende Lehrmodus argumentativ kaum gegenüber einer pluralen Lehre verteidigen lässt; dass die Frage des Lehrmodus an sich schon politisch aufgeladen ist und dass Frauen und Nebenfachstudierende eine plurale Lehre im Besonderen Masse begrüßen würden.

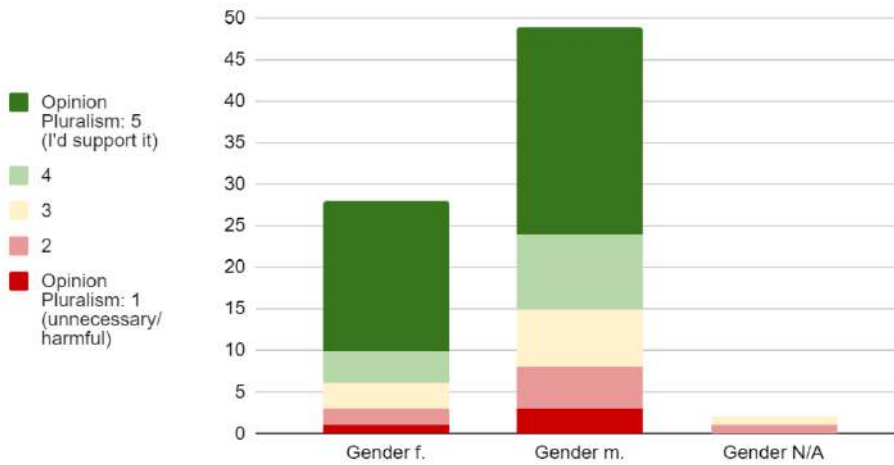
Q 18, There are different arguments against pluralism.
Please evaluate the following statements as such.



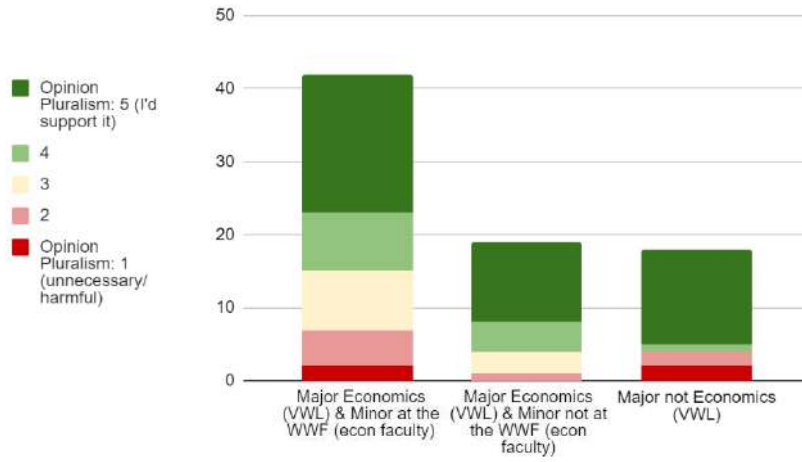
Q19, There are different arguments in favor of pluralism. Please evaluate the following statements as such.



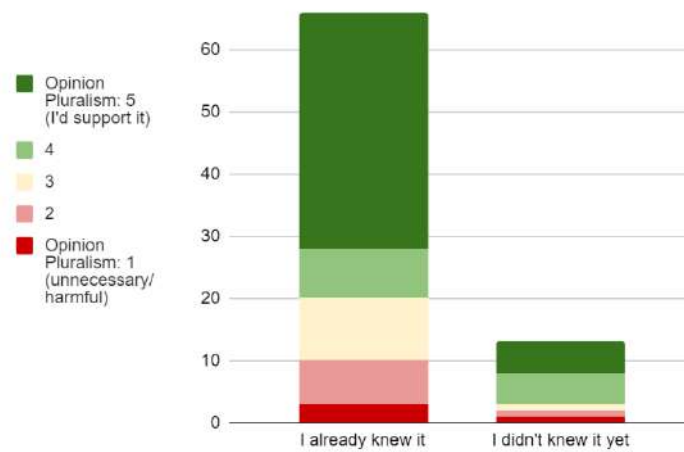
Q3, Gender (N=77)
& Q15, Opinion pluralism (N=79)



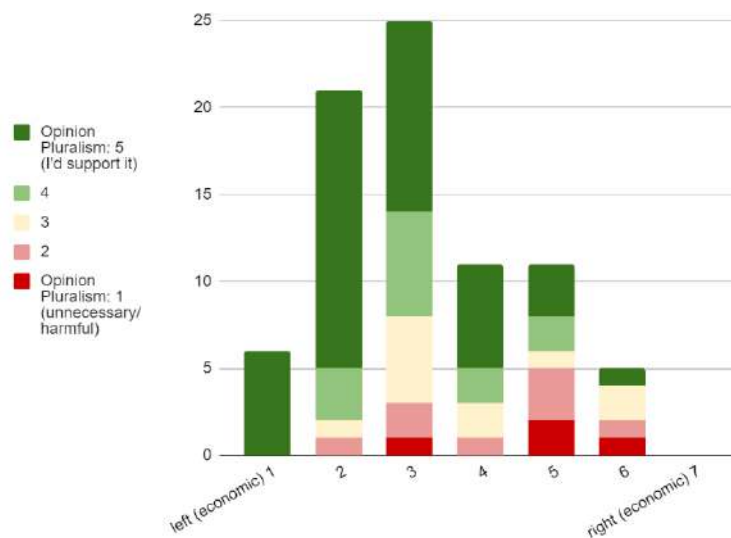
Q5, Major (N=79); Q6, Minor (N=79)
& Q15, Meinung Pluralismus (N=79)



Q16, Did you already know the call for p.? (N=79)
& Q15, Opinion pluralism (N=79)



Q24, Political position in economic terms (N=79)
+ Q15, Opinion pluralism (N=79)



4. Fazit

Laut unserer Umfrage ist davon auszugehen, dass die Volkswirtschaftsstudierenden in Zürich eine plurale Lehre verbunden mit mehr Raum für Reflektion und Diskussionen deutlich begrüßen würden. Uns als Verein und hoffentlich allen Umfrageteilnehmenden ist aber klar, dass sich der Lehrmodus nicht von einem auf den anderen Tag grundsätzlich wandeln wird – und auch nicht kann. Doch es braucht eine fundierte und informierte Diskussion über die Zukunft der Lehre am volkswirtschaftlichen Departement.

Das deutschsprachige *Netzwerk Plurale Ökonomik e.V.* veröffentlichte zu diesem Zweck 2020 das Impulspapier «Impulse für eine zukunftsfähige ökonomische Lehre». Darin wird detaillierter dargestellt, was «Plurale Ökonomik» bedeutet. 2016 wurde die Plattform *Exploring-Economics.org* durch das *Netzwerk Plurale Ökonomik* publiziert. Sie bietet einen hochstehenden Paradigmenvergleich und Ansatzpunkte, um sich selbstständig in die unterschiedlichsten Methoden, Paradigmen und wissenschaftlichen Debatten einzuarbeiten – u.a. Links zu Podcasts. 2021 publizierten Sam de Muijnck and Joris Tieleman in Zusammenarbeit mit mehreren Hundert Dozierenden, aber auch Studierenden und unserem internationalen Verein *Rethinking Economics* das Buch «Economy Studies». Darin wird modular konkretisiert, wie ein plurales Curriculum aussehen könnte. Mit und für Dozierende, Studierende und Departementsleiter*innen erarbeiteten sie ergänzende Leitfäden, in welchem auf die unterschiedlichen Herausforderungen als auch die unterschiedlichen bereits erprobten Lösungsansätze eingegangen wird. Alle drei Medien eignen sich als Grundlage für eine informierte und ergebnisoffene Debatte über die Zukunft der Lehre am Volkswirtschaftlichen Departement.

Wir hoffen mit dieser Umfrage einen ersten Schritt in Richtung einer solchen Debatte beigetragen zu haben, so dass das Potential der volkswirtschaftlichen Lehre auch in Zürich ausgeschöpft wird.

5. Quellenverzeichnis & weiterführende Literatur

De Muijnck, Sam and Joris Tieleman (2021). *Economy Studies: A Guide to Rethinking Economics Education*. Amsterdam: Amsterdam University Press.

- Economy Studies for Program Directors & Deans:
<https://www.economystudies.com/es-for-deans/>
- Tools for Educators:
<https://www.economystudies.com/tools-educators/>
- Tools for Students:
<https://www.economystudies.com/es-for-students>

Dimmelmeier, Andreas und Andrea Pürckhauer. *Exploring Economics: die Online-Lernplattform für plurale Ökonomik*. <https://www.exploring-economics.org/de/entdecken/exploring-economics-online-lernplattform/> abgerufen am 24.07.2022.

Netzwerk Plurale Ökonomik (2020). *Impulse für eine zukunftsfähige ökonomische Lehre*. Heidelberg: Netzwerk Plurale Ökonomik e.V.

Netzwerk Plurale Ökonomik. [exploring-economics.org](https://www.exploring-economics.org).

- Orientieren [Paradigmenvergleich]:
<https://www.exploring-economics.org/de/orientieren/>
- Studieren [Literatur und Kurseempfehlungen]:
<https://www.exploring-economics.org/de/studieren/>
- Entdecken [freiverfügbare Podcasts, Videos, Literatur und Kurse]
<https://www.exploring-economics.org/de/entdecken/>

Universität Zürich. Studierendensstatistik für Herbstsemester 2015 Hauptfächer. https://www.fi.uzh.ch/de/fuehrungsinformationen/statistiken/downloads/statistiken_vor_2020/stud/semester/hs15.html abgerufen am 24.07.2022.

Universität Zürich. Studierendensstatistik für Herbstsemester 2018 Nebenfächer. https://www.fi.uzh.ch/de/fuehrungsinformationen/statistiken/downloads/statistiken_vor_2020/stud/semester/hs18.html abgerufen am 24.07.2022.

Universität Zürich. Studierendensstatistik für Herbstsemester 2019 Hauptfächer. https://www.fi.uzh.ch/de/fuehrungsinformationen/statistiken/downloads/statistiken_vor_2020/stud/semester/hs19.html abgerufen am 24.07.2022.

6. Anhang

6.1 Fragebogen

Einleitungstext

Reforming Economics Education?

Dear fellow students,

Education and research in economics have been criticized for being one-sided. At UZH, it has been us at Plurale Ökonomik who have voiced such critique. Neither we nor the department have ever asked for your opinion. In order to change that, we as a student association are conducting the following survey.

It will take about 10 minutes to complete it. All the details you provide will be treated as confidential and the results of the survey will be published exclusively in an aggregated form.

The survey is designed to gain first insights and to take a first step towards such a broader discussion with all students and lecturers. We hope that you and as many of your fellow students will participate.

Thank you for your time,

the board of the student association Plurale Ökonomik Zürich

Block 1 – Some necessary starters

Q1, How old are you? [...]

Q2, Gender. [female; male; non-binary; prefer not to say]

Q3, Study level [Assessment BA student; BA student; MA student; Ph.D. student; I have completed my studies; Teacher/Prof.; Other: ...]

Q4, Are/Were you enrolled at the University of Zuerich? ...either as student or lecturer/Prof. [Yes; No]

Q5, What's your major? [Economics (VWL); Business Administration (BWL); Banking and Finance; Computing and Economics; Other: ...]

Q6, What's your minor? [Economics (VWL); Business Administration (BWL); Banking and Finance; Computing and Economics; Other: ...]

Q7, Why did you decide to study economics?

Q7a, I want to help change the world for the better. [1 (irrelevant) - 5 (decisive)]

Q7b, I am interested in economic/political debates. [1 (irrelevant) - 5 (decisive)]

Q7c, The topic is practice-oriented. [1 (irrelevant) - 5 (decisive)]

Q7d, It increases my chances on the job market. [1 (irrelevant) - 5 (decisive)]

Q7e, I want to understand economic processes. [1 (irrelevant) - 5 (decisive)]

Q7f, I want to do research on the subject. [1 (irrelevant) - 5 (decisive)]

Q8, In which field would you like to work after your studies? [...]

Q9, What theories and approaches are the focus of your study program? [...]

Q10, Are advantages/disadvantages of the different schools of thought taught and alternatives discussed? [1 No, not at all – 5 Yes, intensively]

Q11, How much time is dedicated to reflect during the lectures upon the assumptions and implications of the models taught in the lectures? [1 No time at all – 5 a lot of time]

Q12, What methods were taught during your studies in economics? So far during my studies I got to know...

Q12a, Agent-based models [not at all; hardly; basic features; in detail]

Q12b, Network analysis [not at all; hardly; basic features; in detail]

Q12c, Discourse analysis [not at all; hardly; basic features; in detail]

Q12d, General equilibrium models [not at all; hardly; basic features; in detail]

Q12e, Surveys and interviews [not at all; hardly; basic features; in detail]

Q12f, language-based reasoning [not at all; hardly; basic features; in detail]

Q12g, Experimental methods [not at all; hardly; basic features; in detail]

Q12h, Regression analysis and/or time series analysis [not at all; hardly; basic features; in detail]

Q13, Which of the following schools of thought are you familiar with? [Infotext:] *The following approaches ("schools of thought") are currently being actively used to conduct economic research.*

Q13a, New Institutional Economics [Yes; No]

Q13b, Institutional Economics [Yes; No]

Q13c, Austrian School [Yes; No]

Q13d, Marxist Economics [Yes; No]

Q13e, Neoclassical Economics [Yes; No]

Q13f, Feminist Economics [Yes; No]

Q13g, New-Keynesian Economics [Yes; No]

Q13h, Post-Keynesian Economics [Yes; No]

Q13i, Monetarism [Yes; No]

Q13j, Ecological Economics & post-growth theories [Yes; No]

Q13k, Complexity Economics [Yes; No]

Q13l, Evolutionary Economics [Yes; No]

Q14, Which other disciplines were explicitly referred to in your economics studies?

Q14a, History [never; seldom; occasionally; regularly]

Q14b, Mathematics [never; seldom; occasionally; regularly]

- Q14c, Communications [never; seldom; occasionally; regularly]
- Q14d, Physics [never; seldom; occasionally; regularly]
- Q14e, Environmental sciences [never; seldom; occasionally; regularly]
- Q14f, Other natural sciences [never; seldom; occasionally; regularly]
- Q14g, Pedagogy [never; seldom; occasionally; regularly]
- Q14h, Philosophy [never; seldom; occasionally; regularly]
- Q14i, Political sciences [never; seldom; occasionally; regularly]
- Q14j, Psychology [never; seldom; occasionally; regularly]
- Q14k, Legal sciences [never; seldom; occasionally; regularly]
- Q14l, Sociology [never; seldom; occasionally; regularly]
- Q14m, Computer sciences [never; seldom; occasionally; regularly]
- Q14n, Anthropology [never; seldom; occasionally; regularly]

Block 3 - What's your stance on pluralism?

[Infotext:] *(Economic) pluralism: Pluralism here refers to the demand for diverse approaches in teaching and research at universities. A diversity of economic theories and methods should be taught; recognized in academic research; and interdisciplinary approaches strengthened.*

- Q15, What is your opinion on the call for pluralism in economics? [1 unnecessary/ harmful - 5 I'd support it]
- Q16, Did you know about the call for pluralism in economics before this survey? [Yes; No]
- Q17, Did you attend the lecture 'Plurale Ökonomik' in Zurich? [Yes; No]
- Q18, There are different arguments against pluralism. Please evaluate the following statements as such.
- Q18a, The theories currently taught lead to the best policy recommendations. [I disagree; I mostly disagree; not sure; I mostly agree; I agree]
- Q18b, The call for pluralism is politically motivated. [I disagree; I mostly disagree; not sure; I mostly agree; I agree]
- Q18c, Plural teaching leads to political indoctrination. [I disagree; I mostly disagree; not sure; I mostly agree; I agree]
- Q18d, Apart from the theories taught, no others have been empirically proven. [I disagree; I mostly disagree; not sure; I mostly agree; I agree]
- Q18e, Due to the strong empirical orientation of modern economics, theories play a very minor role in research and teaching today. [I disagree; I mostly disagree; not sure; I mostly agree; I agree]
- Q18f, The methods that characterize economic research and teaching are sufficient to answer all questions relevant to the discipline. [I disagree; I mostly disagree; not sure; I mostly agree; I agree]

Q18g, The resources and time required for plural teaching are too high. [I disagree; I mostly disagree; not sure; I mostly agree; I agree]

Q18h, After graduation, I benefit little from plural teaching. [I disagree; I mostly disagree; not sure; I mostly agree; I agree]

Q18i, The currently taught theories provide sufficient means to understand and solve societal problems. [I disagree; I mostly disagree; not sure; I mostly agree; I agree]

Q18j, There's only one right theory. [I disagree; I mostly disagree; not sure; I mostly agree; I agree]

Q19, There are different arguments in favor of pluralism. Please evaluate the following statements as such.

Q19a, Plural teaching helps me see the advantages and disadvantages of different theories. [I disagree; I mostly disagree; not sure; I mostly agree; I agree]

Q19b, Different schools of thought have different economic policy implications. [I disagree; I mostly disagree; not sure; I mostly agree; I agree]

Q19c, Pluralistic teaching and research advances the process of economic knowledge. [I disagree; I mostly disagree; not sure; I mostly agree; I agree]

Q19d, Every school of thought/ paradigm has certain blind spots. [I disagree; I mostly disagree; not sure; I mostly agree; I agree]

Q19e, Plural teaching opens up new methodological ways for me to answer economic questions. [I disagree; I mostly disagree; not sure; I mostly agree; I agree]

Q19f, Plural teaching helps to facilitate interdisciplinary collaboration. [I disagree; I mostly disagree; not sure; I mostly agree; I agree]

Q19g, Professors should not merely teach what they think is right. [I disagree; I mostly disagree; not sure; I mostly agree; I agree]

Block 4 - What would you like to change within economics education?

Q20, A few concrete proposals...

Q20a, Should more weight be given to discussions and theory comparisons? [Yes, I'd support that; I'd mostly support; I don't care; I'd mostly oppose that; No, I'd oppose that]

Q20b, Would you appreciate it if the department of economics or the faculty (WWF) committed themselves to plural teaching? [Yes, I'd support that; I'd mostly support; I don't care; I'd mostly oppose that; No, I'd oppose that]

Q20c, Would you appreciate it if the assessment year consisted of modules that provide an overview of economics, the local and global economy and the different methods and theories? [Yes, I'd support that; I'd mostly support; I don't care; I'd mostly oppose that; No, I'd oppose that]

Q21, Which of the following schools of thought in economics would you like to learn about in depth as part of an elective module?

Q21a, New Institutional Economics [Yes; No]

- Q21b, Institutional Economics [Yes; No]
- Q21c, Austrian Economics [Yes; No]
- Q21d, Marxian Economics [Yes; No]
- Q21e, Feminist Economics [Yes; No]
- Q21f, Neoclassical Economics [Yes; No]
- Q21g, Post-Keynesian Economics [Yes; No]
- Q21h, Monetarism [Yes; No]
- Q21i, Ecological Economics and post-growth theories [Yes; No]
- Q21j, Evolutionary Economics [Yes; No]
- Q21k, Complexity Economics [Yes; No]
- Q21l, Other: [...]

Q22, Where do you see potential for improvement at the faculty of business, economics and informatics? [...]

Block 5 – Politics and Economics

Q23, How strongly do you consider the influence of your studies on your political views? [1 no effect at all - 7 powerful effect]

Q24, Where would you position yourself on a political left-right axis in terms of economic policy? [1 left-wing - 7 right-wing]

Q25, Where would you position yourself on a political left-right axis over all? [1 left-wing - 7 right-wing]

Block 6 – Thank you very much for your participation!

Q26, Do you have any comments on the survey, or any other suggestions or requests? [...]

6.2 Antworten auf offene Fragen

Bemerkung: Aufgrund von Bedenken, die Antworten auf die offenen Fragen gar nicht zu veröffentlichen, entschieden wir uns dafür, sie zu anonymisieren. Anonymisiert wurden insgesamt fünf Antworten.

Q8, In which field would you like to work after your studies?

donno yet
Politics
Research
Research, Teaching, Enterprise Consultation
big data or behavioral economics or resource
Investment Banking
Sustainability/Design

PhD
Banking
policy / research
Academia
Phd
Consulting
Economic Policy
Research
Policy-Advisor
academia
economist in [a large corporation]
Consulting or Research
Academia
International political economy, diplomacy, political consulting
Development and/or Education
Development studies
Behavioural and Experimental Economics
Economics
Politics and Government
Economic policy
Finance
development economics
Economics research and teaching
Sustainable Finance
Not sure
Data Science
Diplomacy
Academics or Forecasting
Public Sector
If I only knew...
Behaviorial Economics
scientific research
Research
labour economics / unions
International organisations, policy setting, development
Government/International/Supranational organizations
Economic Policy
no idea
IC or Research
Development econ, environment related, diplomacy
Journalism, NGO, Government
Energy industry
Either political think-tanks, tech or art

Research
Policy design, government, NGOs, or international organizations
field of development aid
Macro
Think Tanks
Tech or finance
Inequality economics, research
Policy
Education
Vielleicht beim Staat
Don't know yet
International political economy
Banking / Wealth Management
Good question
gouvernement or research
Econometrics and ML
Development Assistance (e.g. OECD) or Diplomacy
If I knew I would tell
No plans yet
ngo

Q9, What theories and approaches are the focus of your study programm?

equilibrium models, techniques, math. rational choice
Neoclassical economics
neoclassic
Mikro & Makro, that the Human is rational, companies (everyone) should maximizes, competition etc.
behavioral theories, etc.
Banking & Finance
Post-keynesian/ neo-classical
Micro, Macro, Econometrics
Macro, Econometrics
Empirical identification strategies/behavioral agents/rational decision makers
Basically all which are relevant
Neiclassic, empirical
macroeconomic
Macroeconomic theories and time series analysis
econometrics
International economical relations
economic development
Mainstream Econ
Microeconomic Theory
Didn't really have a focus, as I just studied it as a minor during the bachelor.

optimization of the allocation of scarce resources to use them more efficient. Econometrics. Concept of Supply and Demand.
Quantitative approaches, homo economicus
-
Classic economic theories with some behavioral economic theories
Behavioral Theory and Microeconomics
keynes, islm, asad, solow growth model, diff in diff, rdd, rct, linear regressions, autoregressions, ricardian trade
neoclassical theory
Neo-classical
Just a general overview
Mathematics
I would say neoclassical theories and behavioral/experimental approaches
I don't know
In my major it is methodologies and theories from social sciences and theories specific to [my major social science]. In my minor, however, it's mostly applied maths.
Neoclassical economics
Main stream
Applied microeconomics: policy and impact analysis
Keynes/Neoclassical supplemented with behavioral insights
Competitive markets
neoclassical theory
Neoclassical theories, Makro and Microeconomics
Neoclassical econ
Reading papers, analyzing equilibria and assessing whether intervention is needed or not
Applied econometrics, applied microeconomics
Classic canon of economics
Many different ones...
neoclassic theories
econometrics
Data Analysis and Economic Development
neoliberalcapitalism
neoclassical models
Labor, policy, economic geography
Neoclassical
Mainstream economics
Behavioral Economics and Neuroeconomics
Neoclassical
neoclassical micro and macro theories
General Equilibrium Models
Neoclassical Microeconomics / New Keynesian Macroeconomics
Mainly mainstream economics, keynesian theory
Have not studied for long enough for me to really answer the question truthfully

Q21, Which of the following schools of thought in economics would you like to learn about in depth as part of an elective module?

Q21|, Other:

None, because I don't think we need that to categorize/ label/ box schools of thought the way you to. That just leads to discrimination.

Behavioural Economics

Q22, Where do you see potential for improvement at the faculty of business, economics and informatics?

More female professors, more openness for other schools of taught
Research and focus on job hunting
Podcast for all classes please
Less Behaviarol Economics
Linking teaching contents to real life processes early on in the degree. Comparing theoretical assumptions and approaches.
I think it's important to have a lecture in the assessment where the history of economics and the evolution of the different thought schools is discussed. As well as brief look at modern schools of thought and their key differences. (Something like History of Thought 3 CTS). I disagree with radical changes like 9 Credits of History of Thought and 9 Credits of Plural Economics in the assessment.
More inter disciplinary interaction between the informatics world, and economics. A revival of the computing and economics program for instance, with courses dedicated to computational economics
the organisation and communication of the ifi is terrible. oec does many things right!
In every lecture a more critical approach to what is taught should be given.
In Major Banking and Finance (Master), a course in sustainable finance should be compulsory.
I would put more weight on schools which are relevant today and not schools that were relevant in the past, but now are not. I think it's important to know the history of economics, but I would weigh the present significantly higher than the past.
Lehrstuhl für post-keynesian Economics, complexity economics und interdisziplinäre Ökonomik erstellen.
Teaching quality and effort, however the variety and contents of courses offered is very good
Aktivere Informationen zum Studium und Ablauf & Das Dekanat ist für nichts gut
Just stop pretending like you really understand anything about our complex, social-economic reality just because a purely mathematical model makes sense. Prove your mathematical assumption with empirical research and include knowledge from other disciplines like sociology, psychology, etc. An economy e.g. is a complex social construct, and not some universal truth. (sorry for the sarcasm)
Less math focus, more intuition/understanding
more interdisciplinary and critical reflection
Lectures that are taught together with students of adjacent disciplines such as sociology, environmental science or political science.
A more pluralist and intersectional approach is highly needed, otherwise economics shut themselves off from differing perspectives and a deeper understanding of their own topics. Using academic synergies by collaborating with diverse disciplines, employing different methodologies and theories is crucial in creating a competitive advantage for UZH
In exactly this, more different schools of thought need to be taught, and it has to be made clearer that there's not just one economic theory. More debating complementing the maths.
Courses that are based on management science, behavioral economics and psychology literature tended to reference more outdated research, and employed less rigorous and more ad-hoc reasoning and models (this was most notably the case in Management & Economics core courses).
I would like more possibilities to LEARN HOW TO THINK.
Learn to think sharply using one's own head, how to reason how to analyze.

<p>There are other disciplines that are good at this, for me interesting are two domains. Humanities, especially HISTORY and PHILOSOPHY (in particular Epistemology) but also Sociology. The other being MATHEMATICS, COMPUTER SCIENCE, Data Science, Complex System Science. In which I would like to gain way more quantitative literacy. Really being able to maneuver it effortlessly. What I am interested in is less being taught different approaches, theories, dogmas of economics. But rather acquiring a personal intellectual toolset that allows me to maneuver, make sense, interact and contribute with the dynamic and complex world that is ours.</p>
<p>Include more liberal arts that are "true" liberal arts and not say "Philosophy for economists"</p>
<p>At least in the acknowledgement of other existing theories and ways of thinking. Criticisms of economics need to be taken into account so that we are not indoctrinated as students. I only discovered important alternatives and debates about economics through classes in my minor.</p>
<p>Questioning the assumptions and pointing out what the implications (for policies) are if they are not valid</p>
<p>more connections between theories and reality</p>
<p>Courses that cover also different aspects of economics. For example, there is no course about health economics for at least the past three years.</p>
<p>A wider view in order to solve the problems of the 21st century.</p>
<p>more interdisciplinary courses, more discussion of different theories, broader spectrum of research methods</p>
<p>- better/more seminars - more applied lectures</p>
<p>Promote qualitative research.</p>
<p>Der Schwerpunkt könnte mehr auf die aktuelle Situation in Politik und Wirtschaft gelegt werden. Das Studium ist leider sehr modelllastig. Das Banken- & Wirtschaftssystem könnte auch häufiger kritisiert werden.</p>
<p>honestly, almost everywhere at this point. It can only get better.</p>
<p>More Neuroeconomics</p>
<p>More Maths, Physics and Programming to actually be able to tackle the subject of Complexity and ABM.</p>
<p>More discussions in the classroom</p>
<p>Bigger focus on empirical methods</p>
<p>Reflexion of the schools of thought, more historical context.</p>
<p>Macroeconomics I for FS 22 has been a bit of a trainwreck</p>

Q26, Do you have any comments on the survey, or any other suggestions or requests? [...]

<p>great.</p>
<p>In one of the methods and approaches questions (I think the second page of questions) of the studies you should give options (almost everything is neoclassical maybe postkeynesian and now a days empirical focused). That would give some guidance.</p>
<p>please don't make it too long, multiple choice please</p>
<p>Give more options for Assessment / Bachelor Students</p>
<p>There is no way around economic pluralism in the long run. The question is whether UZH will take this opportunity to become one of the first movers</p>
<p>Questions very unclear, define the concepts</p>
<p>Some questions and answer options are phrased in remarkably tendentious ways (along the lines of "do you agree that ALL ...", or providing "hardly" as the second-highest answer option).</p>
<p>great idea the survey, it is concerning matters that are important to me. Obviously a survey gives limited possibilities to discuss things comprehensively. I would be up to meet in person or join some event. Feel free to drop me a message: [...]</p>
<p>You should take a course in survey design...</p>
<p>I would love to receive a summary of your findings</p>

7. Kontakt

Plurale Ökonomik Zürich
(Rethinking Economics Regionalgruppe)

E-Mail:
zurich@rethinkeconomics.org

Website:
<https://www.swissrethinkeconomics.org/re-groups/plurale-okonomik-zurich/>

Newsletter:
facebook.us12.list-manage.com/subscribe?u=b71648d99394ba7cebffc9c2c&id=203aa75b6c

Whatsapp-Chat:
<https://chat.whatsapp.com/FL7ov1AgxdFGiOGMwTGd5R>

Rethinking Economics Switzerland

E-Mail:
switzerland@rethinkeconomics.org

Website:
<https://www.swissrethinkeconomics.org/>